

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**[Konzert-Programme des Oldenburger Hoftheaters und  
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

**Oldenburg, 1832-1918**

23.01.1919 - 5. Symphonie-Konzert, mit Käte Neugebauer-Ravoth [3 S.]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7251**

# Oldenburger Theater.

Donnerstag, den 23. Januar 1919, abends 7 Uhr:

## 5. Symphonie-Konzert

(im Abonnement).

Dirigent: Professor Ernst Boehe.  
Solist: Frau Käte Neugebauer-Ravoth, Hamburg.

### PROGRAMM:

1. Overture zu dem Weihnachtsmärchen „Das Christ-Elflein“ . . . . Hans Pfitzner.
  2. Gesänge mit Klavierbegleitung . . . . . Hans Pfitzner.
    - a) Ich hör' ein Vöglein locken (Adolf Böttger).
    - b) Frieden (James Grun).
    - c) An die Bienen (G. A. Bürger).
    - d) Wie Frühlingsahnung weht es durch die Lande (James Grun).  
Frau Käte Neugebauer-Ravoth.
  3. Serenade (Es-dur, Andante) für 2 Flöten, Oboen, Klarinetten, 4 Hörner,  
2 Fagotte und Kontrafagott . . . . . Rich. Strauß. Op. 7.
  4. Gesänge mit Klavierbegleitung . . . . . Gustav Mahler.
    - a) Ich atmet' einen linden Duft (Fr. Rückert).
    - b) Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald (Aus des Knaben Wunderhorn).
    - c) Wer hat dies Liedlein erdacht? (Aus des Knaben Wunderhorn).
    - d) Rheinlegendchen.  
Frau Käte Neugebauer-Ravoth.
- ooo PAUSE. ooo
5. Vierte Symphonie G-dur (Zum ersten Male) . . . . . Gustav Mahler.

Bedächtig — Recht gemächlich.  
In gemächlicher Bewegung, ohne Hast.  
Ruhevoll (poco adagio).  
Sehr behaglich (Wir genießen die himmlischen Freuden, Gedicht aus des Knaben Wunderhorn).  
Sopran-Solo — Frau Käte Neugebauer-Ravoth.

Am Klavier: Herr Gesanglehrer Paul Hötzel.

Konzertflügel aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

#### Preise der Plätze einschl. Garderobeabgabe:

I. Rang 5 *M* 50 *S*, Parkett, Mittelplatz und Logen II. Rang Vordersitz 4 *M* 70 *S*, Hintersitz 4 *M*,  
Parterre 3 *M* 20 *S*, Amphitheater III. Rang 1 *M* 90 *S*, Galerie 1 *M* 30 *S*.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.

**Voranzeige:** Montag, den 27. Januar 1919: Volks-Symphonie-Konzert (Romantiker-  
Abend), Solist: Fräulein Hedwig Rode, Osnabrück. oooooooooooooooooo



Oldenburg. Schulzische Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwartz.





## Lieder-Texte.

### 2a. Ich hör' ein Vöglein locken.

Gedicht von Adolf Böttger.  
Komponiert von Hans Pfitzner.

Ich hör' ein Vöglein locken,  
Das wirbt so süß, das wirbt so laut,  
Beim Klang der Frühlingsglocken  
Um die geliebte Braut.

Und aus dem nahen Flieder  
Singt ohne Rast und ohne Ruh'  
Millionen Liebeslieder  
Die holde Braut ihm zu.

Ich hör' ein leises Klagen  
So Liebesbang, so sehnsuchtsvoll,  
Was mag die Stimme fragen,  
Die in den Wind verscholl?

### 2b. Frieden.

Gedicht von James Grun.  
Komponiert von Hans Pfitzner.

Morgenwölkchen, leichte, schweben  
Märchenhaft um Herz und Sinn,  
Komm', Geliebte, laß uns schweben  
Nach dem Paradiese hin.

Schau, wie sind wir hoch gestiegen,  
Nah'n uns schon dem Wolkenraum,  
Tief Gebirg' und Meere liegen,  
Und nun seh'n wir sie noch kaum.

Aber hier, auf lichten Wölkchen  
Spielen Englein, zart und rein,  
Liebste, komm', mit diesem Wölkchen  
Lass' uns spielen, Kinder sein.

### 2c. An die Bienen.

Gedicht von G. A. Bürger.  
Komponiert von Hans Pfitzner.

Wollt ihr wissen, holde Bienen,  
Die ihr süße Beute liebt,  
Wo es mehr als hier, im Grünen  
Honigreiche Blumen gibt?

Statt die tausend auszunippen,  
Die euch Florens Milde beut,  
Saugt aus Amarylli's Lippen  
Aller tausend Süßigkeit.

Florens schöne Kinder rötet  
Nur der Frühlingssonne Licht.  
Amarylli's Blumen tötet  
Auch der strenge Winter nicht.

Kurze Labung nur gewähret  
Was die Tochter Florens beut,  
Aber kein Genuß verzehret  
Amarylli's Süßigkeit.

Eins, nur eins sei euch geklaget,  
Eh' ihr auf dies Purpurrot  
Eure seidnen Flügel waget,  
Hört, ihr Lieben, was euch droht.

Ach, ein heißer Kuß hat neulich  
Die Gefahr mir kund gemacht,  
Nehmt die Flügel, warn' ich treulich,  
Ja vor dieser Glut in acht.

### 2d. Wie Frühlingsahnung weht es durch die Lande.

Gedicht von James Grun.  
Komponiert von Hans Pfitzner.

Wie Frühlingsahnung weht es durch die Lande,  
Wie Frühlingsahnung weht es durch die Brust,  
Mein Herz zersprengt die winterlichen Bande  
In Heldenkraft, in sonn'ger Götterlust!

Hinauf zu Bergeshöhen treibt es mich,  
Wo tief die Welt ich schau im goldnen Strahl,  
Dort breitend aus die Arme segne ich  
All' was da leuchtend weht in Lust und Qual.

### 4a. Ich atmet' einen linden Duft.

Gedicht von Fr. Rückert.  
Komponiert von Gustav Mahler.

Ich atmet' einen linden Duft!  
Im Zimmer stand ein Zweig der Linde,  
Ein Angebinde von lieber Hand,  
Wie lieblich war der Lindenduft.

Wie lieblich ist der Lindenduft,  
Das Lindenreis brachst du gelinde!  
Ich atme leis' im Duft der Linde  
Der Liebe linden Duft.

### 4b. Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald.

Gedicht aus „Des Knaben Wunderhorn“.  
Komponiert von Gustav Mahler.

Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald,  
Ich hört' die Vöglein singen;  
Sie sangen so jung, sie sangen so alt,  
Die kleinen Waldvögelein im grünen Wald.  
Wie gern hört' ich sie singen, ja singen.

Nun sing', nun sing', Frau Nachtigall!  
Sing' du's bei meinem Feinsliebchen,  
Komm' schier, komm' schier, wenn's finster ist,  
Wenn niemand auf der Gasse ist.  
Dann komm' zu mir, herein will ich dich lassen!

Der Tag verging, die Nacht brach an  
Er kam zu Feinsliebchen gegangen.  
Er klopft' so leis' wohl an den Ring,



Ei schläfst du oder wachst, mein Kind!  
Ich hab' so lang' gestanden, ich hab' so lang' ge-  
standen.

Es schaut der Mond durchs Fensterlein,  
Zum holden, süßen Lieben,  
Die Nachtigall sang die ganze Nacht,  
Du schlafselig Mägdelein nimm dich in acht,  
Wo ist dein Herzbekommen?

#### 4c. Wer hat dies Liedlein erdacht?

Gedicht aus „Des Knaben Wunderhorn“.  
Komponiert von Gustav Mahler.

Dort oben am Berg in dem hohen Haus?  
Da gucket ein feins Lieb's Mäd'el heraus.  
„: Es ist nicht dort daheime!  
Es ist des Wirt's sein Töchterlein!  
Es wohnet auf grüner Heide!  
Mein Herzle ist wund!  
Komm', Schätzle, mach's gesund!

Dein' schwarzbraune Aeuglein,  
Die hab'n mich verwund't!  
Dein rosiger Mund  
Macht Herzen gesund,  
Macht Jugend verständig,  
Macht Tote lebendig,  
Macht Kranke gesund!

Wer hat denn das schöne Liedlein erdacht!  
Es haben's drei Gäns' über's Wasser gebracht.  
Zwei graue und eine weiße!  
Und wer das Liedlein nicht singen kann,  
Dem wollen sie es pfeifen!

#### 4d. Rheinlegendchen.

Gedicht aus „Des Knaben Wunderhorn“.  
Komponiert von Gustav Mahler.

Bald gras ich am Neckar, bald gras ich am Rhein,  
Bald hab' ich ein Schätzle, bald bin ich allein!  
Was hilft mir das Gras, wenn d' Sichel nicht  
schneidet,  
Was hilft mir ein Schätzle, wenn's bei mir nicht  
bleibt.

So soll ich denn grasen am Neckar, am Rhein,  
So werf' ich mein goldenes Ringlein hinein!  
Es fließet im Neckar, und fließet im Rhein,  
Soll schwimmen hinunter ins Meer tief hinein!

Und schwimmt es, das Ringlein, so frist es ein  
Fisch!

Das Fischlein soll kommen aufs Königs sein Tisch!  
Der König tät fragen, wem's Ringlein soll sein?  
Da tät mein Schatz sagen: „Das Ringlein g'hört  
mein!“

Mein Schätzlein tät springen bergauf und bergin,  
Tät mir wied'rum bringen das Goldringlein fein!

Kannst grasen am Neckar, kannst grasen am Rhein!  
Wirf du mir nur immer dein Ringlein hinein!

#### 5. Wir genießen die himmlischen Freuden.

Gedicht aus „Des Knaben Wunderhorn“.  
Komponiert von Gustav Mahler.

Wir genießen die himmlischen Freuden,  
Drum tun wir das Irdische meiden,  
Kein weltlich Getümmel  
Hört man nicht im Himmel,  
Lebt alles in sanftester Ruh;  
Wir führen ein englisches Leben,  
Sind dennoch ganz lustig daneben,  
Wir tanzen und springen,  
Wir hüpfen und singen,  
Sankt Peter im Himmel sieht zu.

Johannes das Lämmlein auslasset.  
Der Metzger Herodes drauf passet,  
Wir führen ein geduldigs,  
Unschuldigs, geduldigs,  
Ein liebliches Lämmlein zum Tod.  
Sankt Lukas den Ochsen tut schlachten  
Ohn einigs Bedenken und Achten,  
Der Wein kost kein Heller  
Im himmlischen Keller,  
Die Engel, die backen das Brot.

Gut Kräuter von allerhand Arten,  
Die wachsen im himmlischen Garten,  
Gut Spargel, Fisolen  
Und was wir nur wollen,  
Ganze Schüssel voll sind uns bereit  
Gut Äpfel, gut Birn und gut Trauben,  
Die Gärtner, die alles erlauben.  
Willst Rehbock, willst Hasen?  
Auf offner Straßen  
Zur Küche sie laufen herbei.

Sollt etwa ein Fasttag ankommen,  
Die Fische mit Freuden anströmen,  
Da laufet Sankt Peter  
Mit Netz und mit Köder  
Zum himmlischen Weiher hinein!  
[Willst Karpfen, willst Hecht, willst Forellen,  
Gut Stockfisch und frische Sardellen?  
Sankt Lorenz hat müssen  
Sein Leben einbüßen,  
Sankt Martha die Köchin muß sein.

Kein Musik ist ja nicht auf Erden,  
Die unsrer verglichen kann werden,  
Elftausend Jungfrauen  
Zu tanzen sich trauen,  
Sankt Ursula selbst dazu lacht,  
Cäcilia mit ihren Verwandten  
Sind treffliche Hofmusikanten,  
Die englischen Stimmen  
Ermuntern die Sinnen,  
Daß alles für Freuden erwaht!

